



Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 9. Juli 1853.

Wissenschaftliches.

Der Hagel.

Zu den Erscheinungen in unserer Atmosphäre, welche trotz ihres häufigeren Vorkommens noch nicht hinreichend erklärt sind, gehört auch der Hagel. Wer kennt nicht jene verschieden großen, oft aber sehr umfangreichen Eiskügelchen, welche meist nach schwülen Tagen aus eigenthümlich grauen Wolken oft unter heftigem Sturm und furchtbarsten elektrischen Erscheinungen gewaltig zur Erde geschleudert werden, und in ihren verheerenden Folgen namentlich der Schrecken des fleißigen Landmannes sind? Man erzählt — und Mancher wohl hat sie selbst gesehen — von Hagelsteinen von ungemeiner Größe, nicht bloß Lothe, Bierels und halbe Pfunde, sondern selbst mehrere Pfunde schwer, die weniger selbstständig gebildete Körper, als vielmehr die Trümmer einer durch plötzliche Gewalt zerbrochenen Eismasse zu sein scheinen; über weite Landstriche gehende Verheerungen in Flur und Feld durch Hagelwetter sind nicht gar selten. Wer auch nur einigermaßen die wechselnden Vorgänge in unserer Luftkreise beobachtet, kennt in der Regel an Gestalt und Farbe der Wolken gerade dieses drohende Unwetter; in schwüler Sommerzeit wird man häufig den Landmann die besorgten Blicke nach dem mehr und mehr sich umwölkenden, von schweren, bleifarbenen Wolken verdüsternden Himmel richten sehen.

Kennen wir sohin nur zu gut die manchmal schrecklichen Wirkungen der Hagelgewitter und zeigt uns schon das Auge, daß hierbei eine Eisbildung in dem Dufnstreife vorgegangen, indem das Wasser desselben, das bisher in der Form von Dufnstäubchen oder Regentropfen in ihm vorhanden war, mehr oder weniger schnell unter dem Einflusse einer niedrigen Temperatur gefriert, — so ist uns damit doch diese niedrige Temperatur selbst im heißen Sommer, in nicht allzugroßer Höhe und ihrer Entstehung noch keineswegs klar. Nehmen wir die Eiskörperchen einmal als gebildet an, so begreifen wir, daß eine Entladung zweier übereinanderstehender Gewitterwolken durch hörbares, vom Winde gefördertes Zusammenstürzen solcher gehäuftes Eiskörperchen der obern Wolke sie als Hagel zu Boden fallen läßt, wobei sie auf ihrem Wege das Wasser der untern Wolke

mit sich fortreißen, dadurch wachsen, und so, wenn die erstere Wolke hoch gestanden, auch beträchtlich dick gewesen, unten nicht selten als schwere Eismassen ankommen. Einige leiten die Entstehung des Hagels von der Kälte ab, die werde, wenn sich die Luft in jene dampferfüllten Räume ergieße, welche die zertrümmerten Dufnstäubchen öffnen.

Eine andere Erklärung Blanchet's scheint uns viel einfacher und die Bildung des Hagels hinreichend klar zu machen. Es giebt nämlich verschiedene Richtungen der Luftströme, die wir horizontale und perpendikuläre, letztere wieder aufsteigende und herabsteigende, wie sie auch A. v. Humboldt längst beobachtet hat, nennen können. Die perpendikulären Luftströmungen bewegen die Luftschichten von einer beträchtlichen Höhe, u. führen auf diese Weise in die Ebene die Temperatur der hohen Regionen der Luft herab. Von der Existenz der herabsteigenden Ströme haben wir einen sicht- und fühlbaren Beweis in den Sturmregen, die sich mit äußerster Gewalt auf die Oberfläche der Erde entladen; an dem beträchtlichen Sinken der Temperatur nach großen Stürmen; man sieht nicht selten die Temperatur in einem Augenblicke um 10 bis 15 Grade fallen: eine Verschiedenheit, die zu groß ist, um einzig der Kälte zugeschrieben zu werden, die von der Verdunstung des Regens entspringt, und ihren Grund in der herabgeströmten kalten Luft der obern Schichten der Atmosphäre hat. Es bedarf indeß für dieses Herabkommen kälterer Luft im Allgemeinen eine besondere Bodenbildung, und wir werden sogleich sehen, wie das vorzugsweise Auftreten des Hagels allerdings mit einer solchen in Verbindung steht.

Versuchen wir das Gesagte noch durch eine naheliegende Vergleichung deutlicher zu machen, welche die Entstehung der Winde überhaupt erläutert. Wenn man in einem Zimmer mit Kamin Feuer macht, so wird man einen in dem Kanal des Kamins aufsteigenden Strom haben, in Folge der Ausdehnung der Luft; ferner wird der durch diese Ausdehnung verdünnte Raum die dichte Luft im untern Theile des Zimmers herbeiziehen, so daß sich diese dichtere Luft in jenen Räume mit verdünnter Luft stürzen, und so eine Strömung durch Anziehung erzeugen wird. In dem Innern des Zimmers wird die ausstrahlende Wärme die Luft gleichfalls ausdehnen und leichter machen; es bildet sich ein nach oben gehender Strom; die Luft wird durch die Spalten und die kleinen Oeffnungen

im obern Theile zu entweichen suchen. Im untern Theile wird sich in gleicher Weise, je nach der verschiedenen Temperatur, eine Ausgleichung mit den benachbarten Localitäten durch die Oeffnungen, Thüren u. herzustellen suchen.

Die gleiche Erscheinung nun begegnet uns bei den großen atmosphärischen Strömungen, den Winden. Die Hitze der Sonne erzeugt die Winde durch die Ausdehnung. Diese und also die Verdünnung in einem gegebenen Medium erzeugen die Winde, indem die dichtere Luft seitlich an die Stelle der dünneren stürzt, also in der Regel eine horizontale Strömung bewirken wird, insofern der durch die Ausdehnung entstandene Wind sich genau in der Richtung der Ausdehnung fortflanzt. In den Zimmern wird man den Luftzug für gewöhnlich in den untern Theilen haben; er kann aber auch in den obern stattfinden. Man öffne nur ein Fenster in dem obern seitlichen Theile eines sehr warmen Zimmers, und man wird die kalte Luft sich mit Heftigkeit durch die untere Parthie dieser Oeffnung hereinströmen sehen. Ebenso verhält es sich mit den Winden; für gewöhnlich sind die durch die Verdünnung der Luft herbeigezogenen Strömungen horizontal; unter Umständen können sie aber auch schief sein; ja sie können nach Maßgabe der Steigung der Gebirge, welche die Thäler einschließen, selbst perpendicular werden.

(Beschluß folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Unter den mannichfachen Gebrauchen der Kartoffeln gehört auch noch der, daß man selbige zum Reinigen der schmutzigen Wäsche gebrauchen kann. Dazu kocht man sie, doch nur so viel, daß sie etwas hart bleiben, damit sie in der Hand nicht zerfallen, wenn man die Wäsche damit reibt, so wie man es mit Seife macht. Die Kartoffeln, auf diese Art angewendet, machen die Wäsche sauberer und weißer, als mit der Seife. Der Gebrauch der Kartoffeln anstatt der Seife ist viel vortheilhafter zum Waschen von gefärbten Sachen, als die Seife oder Lauge, da sie weder an Farbe, noch auch an inneren Werthe verlieren. Die Kartoffeln haben keinen schädlichen Einfluß auf die Sachen von Seide mit flüchtigen oder gar unächten Farben.

* Gold- und Silber-Production. In welchem Grade die Production des Goldes durch Californien und Australien vergrößert ist, mag man daraus entnehmen, daß zu Anfang dieses Jahrhunderts die jährliche Gold-Production durchschnittlich 24,000 Kilogramme betrug, während sie im Jahre 1848 auf 72,000 Kilogramme gewachsen war. Die Vermehrung der Silber-Production steht damit in keinem Verhältnisse, denn in dem gleichem Zeitraum ist sie von 900,000 Kil. Gewicht nur auf 1,000,000 gestiegen. Es geht daraus klar hervor, daß das gegenseitige Werthverhältniß beider Metallsorten binnen nicht gar langer Zeit ein ganz anderes werden muß, als es gegenwärtig ist.

Ein zweites Verhältniß, aus dem man die ungeheure Vermehrung des Goldes entnehmen kann, ist folgendes:

Während der ersten vierzehn Jahre des ersten französischen Kaiserreichs wurden in sämmtlichen Münzstätten Frankreichs

für 528 Millionen Goldmünzen geprägt, oder im Jahre durchschnittlich für 40 1/2 Millionen; in dem einzigen Jahre 1854 dagegen prägte man für 527 Millionen. Während der Regierungszeit Ludwigs XVIII. wurden im Durchschnitt jährlich für 39 Millionen Goldmünzen geprägt; unter Karl X. nur 10, unter Ludwig Philipp 12 Millionen.

Von dem Jahre 1848 an ist dagegen die Summe jährlich im Steigen; es wurden von 1848 bis 1851 (vier Jahre) für 596 Millionen geprägt; im Jahre 1852 für 27 Millionen; 1853 für 313 Millionen; 1854 wie erwähnt, für 527 Millionen.

Im umgekehrten Verhältnisse stand die Prägung der Silbermünzen in Frankreich. Früher betrug die jährliche Durchschnittsumme 100 bis 200 Millionen, jetzt nur 20 Millionen.

* Die Versicherungs-Gesellschaften Englands. Am 1. Januar 1854 bestanden in den vereinigten Königreichen Großbritanniens 207 Lebens-Versicherungs-Gesellschaften, und zu diesen kamen bis zum 1. Jan. 1855 noch 30 neue hinzu. — Feuers-Versicherungs-Gesellschaften gab es am 1. Jan. d. J. 102; außerdem giebt es noch 17 Versicherungsgesellschaften anderer Art, so daß die Total-Summe 359 beträgt, eine ungeheure Anzahl, wenn man bedenkt, daß in ganz Frankreich nicht mehr als einige 40 Versicherungsgesellschaften bestehen. Die älteste aller dieser englischen Gesellschaften wurde im Jahre 1696 errichtet und führt den deutschen Namen Hand in Hand. — Unter den zuletzt begründeten heißt eine das englisch-französische Bündniß und eine andere die Alma.

Uebrigens hat die Zahl der Versicherungsgesellschaften erst in neuerer Zeit so gewaltig zugenommen, denn 1800 gab es nicht mehr als 20, und bis nach dem Kriege von 1814 waren nur 35 hinzugekommen.

* Ein sprechender Hund. Bei der Durchblätterung einer alten englischen, in ihrer Zeit sehr geachteten Zeitschrift: „The Gentlemans magazine“ fanden wir die Geschichte eines Hundes, den man in Stockholm für Geld sehen ließ, und der nicht nur eine Menge Worte, sondern sogar ganze Sätze aussprach, und zwar sowohl in französischer als in schwedischer Sprache. Zum Beispiel rief er mit einer besondern Anmuth: „Vive le roi!“ Aber das Gentlemans magazine ist keine genügende Autorität, während Leibniz der folgenden Thatsache die Bürgschaft seines großen Namens verliehen hat.

Den Bericht finden wir in dem Werke Bingley's (Animal biography, tom. 1. p. 230), zu seiner Beschäftigung citirt er Shaw (Gen. Zool. Vol. 1. p. 289) und erklärt, die Geschichte der französischen Akademie der Wissenschaften zu entnehmen. Es handelt sich auch hier um einen sprechenden Hund, den Leibniz gesehen hatte und dessen Heldenthaten er selbst der Akademie mittheilte.

Dieser Hund war in Paris geboren. Unter anderen Worten sprach er sehr deutlich Thee, Kaffee, Chocolate u. u. Er war ein Hund von mittlerer Größe und gehörte einem sächsischen Bauern. Ein Kind, der Sohn dieses Bauern, glaubte zu bemerken, daß gewisse Töne von dem Gebell des Hundes Ähnlichkeit mit einigen Worten hatten. Dadurch kam er auf den Gedanken, den Hund förmlich sprechen zu lehren, und er sparte dazu weder Zeit noch Mühe. Sein Schüler war drei Jahr alt, als er dessen Erziehung begann, und derselbe lernte dreißig Worte sprechen. Insofern sprach er nie eines aus, als wenn es ihm erst vorgesprochen worden war. Leibniz erklärte

(nach der Versicherung Bingsley's), daß er ihn sprechen gehört hat, und die französischen Akademiker fügen hinzu, daß nichts geringeres als die Autorität einen solchen Namens erforderlich war, um bei ihnen den Glauben an eine so außerordentliche Thatfache zu erwecken.

* **Außerordentliches Zusammentreffen.** Der 23. September des letztvergangenen Jahres — der Tag, an welchem die Russen ihre Schiffe am Eingange des Hafens von Sebastopol versenkten — ist der erste Tag des französischen Jahres nach dem ehemaligen republikanischen Kalender, der erste Tag des jüdischen Jahres und auch der erste des muhamedanischen Jahres. Der Anfang des französischen republikanischen Jahres fiel nämlich stets auf die Herbst-Tag- und Nachtgleiche; das jüdische Jahr ist ein regelmäßiges Mondjahr und das muhamedanische besteht aus bloß 354 Tagen 9 Stunden. Dieses seltsame Zusammentreffen von drei Neujahrstagen hat noch niemals vorher stattgefunden und wird sich erst nach vielen tausend Jahren wieder ereignen.

* **Ein achtfacher Sonnenaufgang.** In Oberösterreich ist ein Berg, der Vosruck oder der böse Rücken, welcher am 13. und 14. Januar jeden Jahres die Sonne scheinbar achtmal auf- und siebenmal untergehen läßt. Der Firn des Vosruck ist nämlich stark zerklüftet und bildet einzelne Kuppen,

welche bis zu dem Gipfel hin berggestalt gereicht sind, daß die verschiedenen Klüfte zwischen ihnen gerade in den Lauf der aufgehenden Sonne fallen. Diese erscheint zuerst in der niedersten Klüfte als aufgehend, wird von der nächsten Kuppe verdeckt, geht in der zweiten Klüfte nochmals auf, wird wieder verdeckt, und so wiederholt sich dieses Wechselspiel so lange, bis sie hoch genug steht, um nicht wieder verdeckt werden zu können. Bei Sonnenuntergang wiederholt sich das nämliche Schauspiel, wenn man sich auf die andere Seite des Berges begeben hat. Herr Nidler zu Spital beobachtete dieses Schauspiel durch mehrere Jahre und gab eine Abbildung davon heraus

* Man berechnet, daß aus der Verlesung unserer 25 Buchstaben sich nicht weniger als 50 Billionen 887,215 Millionen 685,690 aussprechbare Worte zusammensetzen lassen. — Eine Billion ist die Million einer Million. Auf eine einzige Stunde gehen 36,000 Secunden, dennoch gehören zu einer Billion Secunden 31,688 Jahre. — Wenn ein Mensch in jeder Secunde 4000 Wörter schriebe und mit diesem eisernen Fleiße unabgesetzt, ohne Essen, Trinken und Schlafen, in den 24 Stunden des Tages und der Nacht fortführe, so könnte er in einem Jahre doch nicht viel über 35 Millionen niederschreiben. Er müßte folglich eine Million Jahre leben, d. h. schreiben, um nur 35 Billionen auf's Papier zu bringen.

Inserate.

935) Bekanntmachung.

Nach uralter Observanz werden am hiesigen Orte die Arbeitslöhne beim Weinbau durch die Communalbehörde regulirt. Auf Grund dessen ist durch den Magistrat Beschluß gefaßt worden, daß mit Rücksicht auf die fortgesetzte Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse den verschiedenen Arbeitsklassen für die Arbeiten in den Weinbergen zum gewöhnlichen Tagelohn ein Silbergröschchen für dies Jahr zugesprochen werden könne, wogegen aber den Winzermeistern und den Weingartenbesitzern zur Pflicht gemacht wird, mit aller Strenge darauf zu halten, daß die Arbeiter des Morgens Punkt 6 Uhr zur Arbeit eintreffen und daß denjenigen verhältnismäßige Lohn-Abzüge gemacht werden, welche gegen die Ordnung verstoßen.

Sein mit den schönsten Sorten Ganzlei-, Konzept- u. Briefpapieren wohl versehenes

Papier-Lager
empfehlen
W. Levysohn.

937) Bekanntmachung.

In dem Kämmereiforste sollen nachstehende Brennholzter in nachbenannten Terminen an den Meistbietenden im Ganzen oder getheilt öffentlich verkauft werden:

- 1) am 25. Juli c. früh 8 Uhr bei der Kramper Odersficherei:
283 Klaftern Erlenholz,
129 dto. Birkenholz,
83 dto. Rüsterholz;
- 2) am 26. Juli c. früh 8 Uhr im Kieferforst am Vogtswege im Lanitzer Reviere:
150 Klaftern Kieferholz;
- 3) am 26. Juli c. früh 10 Uhr bei der Kontoppbrücke im Oderwalde (Lanitzer Revier):
69 Klaftern Erlenholz,
21 dto. Birkenholz,
1 dto. Rüsterholz.

Ein Viertel des Kaufpreises muß sofort baar erlegt werden und wird die Bekanntmachung der übrigen Bedingungen im Termine erfolgen, der Förster Schulz in Krampe die Holzter den Kauflustigen auf Verlangen auch vor dem Termine vorzeigen.

832) Bekanntmachung.

Der Verkauf von eichenen Weinpfehlern wird Montag den 9. Juli c. Nachmittags 3 Uhr in der Reitbahn fortgesetzt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei der Revision des Gewichts der Backwaaren der hiesigen Bäckermeister pro Monat Juli c. ist
a) das größte Hausbackenbrodt bei Hrn. Bäckermeister Hoffmann und
b) die größte Semmel bei den Herrn Bäckermeister Ringmann, Schirmer, Piltz und Sommer
vergesunden worden. (938)

Eine neue Sendung der rühmlichst bekannten

unzerbrechlichen Schiefertafeln
empfangt wieder in drei verschiedenen Größen die Buchhandlung von
W. Levysohn.

Zur Beachtung. (943)

In der Bekanntmachung vom 4. d. M. sind die Avancirten der hier in Quartier befindlichen Batterie nur irrthümlich mit aufgenommen worden. Solches wird hierdurch, um jeder Mißdeutung vorzubeugen, vom Magistrat erklärt.

An H. N.
Wie nun???
Keine Antwort?!—

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt

übernimmt Versicherungen gegen Feuergefähr auf Gebäude, Mobilien, Ernte- und Vieh-Bestände, Waaren-Läger 2c. unter den vortheilhaftesten Bedingungen und zu den möglichst billigsten Prämien ohne Nachzahlungs-Verbindlichkeit.

Man versichert bei derselben von der kürzesten Zeit bis auf 7 Jahre. Bei Vorausbezahlung der Prämie auf 4 oder 6 Jahre treten besondere Vergünstigungen durch Gewährung von Freijahr und Rabatt ein.

Hypothekenschulden werden gewährleistet.

Der Unterzeichnete empfiehlt dieses Institut, welches sich seit 36 Jahren des allgemeinsten Vertrauens erfreut und sich dasselbe auch stets zu erhalten wissen wird, namentlich den Herrn Landwirthen zur Versicherung ihrer Ernte- und Vieh-Bestände.

Prospekte, Bedingungen und Antragsformulare werden gratis verabreicht und jede gewünschte Auskunft bereitwillig ertheilt von

Heinrich Rothe,

942)

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Im Verlage von H. A. Schmid in Quersurth ist erschienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen vorräthig: (945)

Briefe

an ein junges Mädchen über die

griechische und römische Mythologie

von **Wilhelmine Hildebrandt,** Lehrerin an der Klusmann'schen höhern Töchterschule in Magdeburg. Preis 20 Sgr.

Die an der Stadt Züllichau belegene **Holländische Windmühle,** bestehend aus einem Mehl- und einem Graupen-Gange, im besten, ganz neuen Zustande, bin ich Willens, Familien-Verhältnisse halber, aus freier Hand zu verkaufen, wozu ein Termin auf den **13. August d. J., Vormittags 10 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt ist.

Die Verkaufsbedingungen können sofort vom 10. Juli an in der Mühle eingesehen werden. (933)

Züllichau, den 1. Juli 1855.

Herrmann Schwarz.

Couleurtes Zeichenpapier, Radir- und Zeichengummi und Faberbleistifte von 6 Pf. an, sowie **Stuis mit Faberbleistiften** in allen Härten erhalt

945)

W. Levysohn.

Auktion.

Montag den 9. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird das durch Abbruch eines Gebäudes gewonnene **Schindeldach, Holz** und vorzüglich alter **Lehm,** im früher **Sille'schen** Werk an der **Niederstraße** hieselbst, in einzelnen Parzellen, öffentlich meistbietend gegen **sofortige** Zahlung verkauft.

Am **9. Juli c., Nachmittags 2 Uhr** werden im Landhause mehrere **Schränke** und diverse andere Gegenstände gerichtlich versteigert werden. **Grünberg den 5. Juli 1855.**

930)

Kliesch.

Notizbücher

in allen Formaten, mit und ohne **Gummischnur** und mit dehnbarem Rücken empfiehlt die Buchhandlung von **W. Levysohn** in den drei Bergen. (949)

Sollte einer der Herrn **Bäckermeister** einen Lehrling von außerhalb wünschen, so wird die **Edbt. Exped. d. Bl.** einen solchen bis zum nächsten **Mittwoch** nachweisen. (932)

Blankenburger

aromat. Sichtennadel-Seife (ein vorzügliches Heilmittel gegen Nervenschwäche, gichtisch-rheum, Leiden, zum Waschen und Baden für Kinder und Erwachsene, sowie gegen alle Hautkrankheiten: als Flechten, Finnen, Sommersprossen u. s. w.) erhielt wieder **W. Levysohn.**

Künzel's Garten.

Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an **GROSSES CONCERT.**

Am Montag den 9. Juli Abends 8 Uhr wird der rühmlichst bekannte **Baritonist** vom Stadttheater zu Stettin **Herr Alwin Meinhardt** in Gemeinschaft mit seiner Frau und dem **Musiklehrer** und **Pianisten** Herrn **F. Hörmar** aus Sorau in meinem Saale eine

musikalisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung

geben, wozu ich ergebenst einlade.

Entree für den 1. Platz 5 Sgr., für den 2. Platz 2½ Sgr.

H. Künzel.

Sonntag den 8. Juli

(939)

Tanz-Musik

bei **Wilb. Hentschel.**

Montag den 9. Juli

CONCERT

bei **W. Hentschel.**

1000 Rble. werden von einem pünktlichen Zinszahler zur ersten Hypothek gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl. (931)

Bei meiner Abreise von hier nach **Boston** allen Freunden und Freundinnen ein herzliches Lebewohl!

Bremen, den 30. Juni 1855.

Moritz Müller.

Zu **Michaeli d. J.,** ist eine Wohnung, von 3 auch 4 Stuben nebst Zubehör zu vermieten bei **C. Wichers,** 2ter Bez. Nr. 15.

Marktpreise.

Nach Br. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 30. Juni.		Korqe, d. 4. Juli.	
	höchst. Br. tkl. fgr. vi.	Niedr. Br. tkl. fgr. vi.	höchst. Br. tkl. fgr. vi.	Niedr. Br. tkl. fgr. vi.
Weizen .	3 20	— 3 10	4 —	—
Roggen .	2 28	9 2 22	6 2 15	—
Gerste gr. fl.	2 12	6 2 5	2 5	—
Hafer .	1 15	— 1 7	6 1 17	6
Erbsen .	2 26	3 2 21	3 2 20	—
Hirse .	—	—	3	—
Kartoffeln	1 6	— 1 2	— 1	—
Heu, d. Gtr.	1 10	— 1 5	— 1	—
Stroh Sch.	6 5	— 5 25	— 6 15	—